

Die Verbandsfakung der deutschen Zentrumspartei war in ihrem Prinzip zweifellos allgemeine Zustimmung finden. Man geht zu dem System der Mitgliederlisten über, um die Parteimitgliedschaft festzustellen. Demgemäß baut sich die Zentrumsorganisation auf den örtlichen Parteiverbindungen auf, um von diesen zu den Kreis- oder Bezirksverbänden, dann den Landesprovinzial- und Wahlkreisverbänden aufzusteigen und schließlich im Reichsverband ihre Krönung zu finden. Mitglieder können Männer und Frauen werden, die das 17. Lebensjahr zurückgelegt haben, sich im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte befinden und zu den Grundfakten des Zentrums sich bekennen. Mit der Eintragung in die Mitgliederlisten des Wohnortes wird die Mitgliedschaft mit allen Rechten und Pflichten erworben.

Die Organisation der Parteiverbände ist in dem Entwurf der Parteifakung in allen ihren Einzelheiten festgelegt. Die Parteiverbände gliedern sich in Parteiverbände, Parteivorstände und Parteiausfakungen. Der Aufgabentkreis all dieser Gruppen ist besonders festgelegt. Im Einzelnen wird die Gliederung des Arbeitsverbandes und der Kreis- und Bezirksversammlung, die sich aus der Zusammenfassung der Ortsverbände bildet, umschrieben. Das gleiche geschieht bezügl. der Landes-, Provinzial- und Wahlkreisverbände, die letzteren stellen die Zusammenfassung der Vertreter der Parteioorganisation in jedem Wahlkreis zur Regelung der Parteiarbeit in der Wahl zum Reichstage dar. Diese Wahlkreisversammlung hat auch die Wahlbewerber nach Anhören des Landes- und Provinzialausfakung aufzustellen.

Die höchste Instanz der Zentrumspartei bildet der Parteitag. Seine Aufgaben, die erstmals bei dem kommenden Parteitag in die Erscheinung treten, werden genau aufgezählt. Insbesondere liegt ihm die Wahl des Reichsvorstandes und Reichsausfakung ob. Er hat ferner den jährlichen Rechenschaftsbericht seines Vorstandes und Ausfakung, sowie der Zentrumsfakktion des Reichstages entgegen zu nehmen. Er hat des weiteren über die Verbandsfakung, die Grundfakten und Richtlinien, sowie den Arbeitsplan der Partei zu beschließen und endlich die erforderlichen Umlagen für die materiellen Bedürfnisse festzusetzen. Ein Parteitag hat alljährlich und zwar in der Regel nach Beendigung der Tagung des Reichstages stattzufinden. In besonderen Fällen kann ein außerordentlicher Parteitag einberufen werden. Die Zusammenfassung des Reichsvorstandes und des Reichsausfakung wird in allen Einzelheiten festgelegt. Bemerkenswert ist noch, daß in der Verbandsfakung zur Besorgung der Geschäfte des Reichsverbandes der Partei das Reichsgeneralsekretariat autorisiert und die Bestellung der erforderlichen Parteibeamten vorgeesehen wird.

Eine Ergänzung dieses Entwurfes ist aber unbedingt notwendig, und das ist die Berücksichtigung der Zentrumsfakktion, die unbedingt auch in der Parteioorganisation ihre zweckentsprechende und die ihr gebührende Vertretung einnehmen muß. Wir hoffen, daß der Parteitag die erforderliche Korrektur vornehmen wird.

Aufruf an die rheinischen Landwirte.

Die Nahrungsorgen, die uns der kommende Winter bringt, sind weit ernster als in irgend einem der verfloffenen Kriegsjahre. Nur bei Anspannung aller Kräfte und restloser Hingabe alles Verfügbaren ist es möglich, das rheinische Volk vor Hungersnot und allem sich daraus ergebendem Elend zu bewahren.

Nur wenn der Landmann noch einmal in altbewährter Treue zu seinem Volk und Vaterland seine Pflicht ganz und ungeteilt erfüllt, können wir die Not bannen.

Die Zwangswirtschaft, die der Landwirt mit Recht so drückend und lästig empfindet, können wir leider bei den Hauptnahrungsmitteln noch nicht entbehren. Denn gewissenhafteste Erfassung und genaueste Einteilung und Verteilung der knappen Vorräte ist nötig, um Jedem und auch dem Armen wenigstens das Nötigste an Nahrungsmitteln zu geben.

Durch Zufuhren aus dem Auslande kann der Mangel nicht behoben werden, die Knappheit auch in den anderen Ländern, fehlender Schiffsraum und die Entwertung unseres Geldes verbieten es.

Wir müssen haushalten mit unseren Vorräten, sie aber auch bis zum letzten Korn und zur letzten Kartoffel der Allgemeinheit zur Verfügung stellen. Auch dann bedürfen wir als größte Bedarfsprovinz noch hoher Zuschüsse aus dem unbefesteten Vaterland!

Jetzt schon ist die Not in den Städten und Industrieregionen groß, nicht einmal die stark herabgesetzten Rationen an Kartoffeln können ausgegeben werden. Verbrecherische Elemente sind wieder am Werk, aus der Not des Volkes und seinem Hunger die Grundlage zu schaffen für neuen Umsturz und Bürgerkrieg.

Rheinische Landwirte! Helft in letzter Stunde, damit Euch keiner den Vorwurf machen kann, Ihr hättet Mißgunst an dem Elend, das sonst sicher über uns alle, aber unsere Provinz und auch über das entlegenste Dorf kommen würde!

Koblenz, den 18. Oktober 1919.

Der Oberpräsident der Rheinprovinz.

von Croote.

Zum Frieden

Zur Heimbeförderung der deutschen Kriegsgefangenen.

Berlin, 1. November. Die Reichszentralstelle für Kriegs- und Zivilgefangene teilt mit, daß der dritte Transport von Zivilheimkehrern aus Frankreich (etwa 750 Mann) heute von Frankfurt am Main nach Wesel weitergeleitet wird.

Wahltag in Brühl. Eine Zentrumsmehrheit im Rathausaal.

Brühl, 3. November 1919.

Ein trüber Herbsttag! Allerfeiertag! In den Morgenstunden fallen Schneeflocken, die in den folgenden Stunden sich zu einem regelrechten Schneesturm verdichten, eine weiße Schneedecke bedeckt die Erde und verleiht ihr das erste winterliche Kleid, das jedoch nicht von langer Dauer ist, und die Straßen zeigen bald ein recht unangenehmes Aussehen. Die Witterung war der Gesundheit keineswegs günstig. Alles das schien eine ungünstige Vorbedeutung für den Ausgang der Wahl. Unermüdlich war in den Wochen und Tagen gearbeitet worden, hüten wie drüben. Versammlung folgte auf Versammlung. Harte Kämpfe sind ausgefochten worden. Ehrlich und offen, ohne versteckte Ziele ist der Kampf auf Zentrumsseite geführt worden. Es galt eine Machtprobe auszutragen, welche Weltanschauung künftighin das Rathaus beherrschen soll. Die christliche oder die entgegengelegte — materialistische, die ungläubige. Alles war in den letzten Tagen eifrig bei der Arbeit, die Wahlfakheit, die Wahlmüdigkeit zu bekämpfen. Die Wähler auf ihre Rechte und Pflichten aufmerksam zu machen, auch den letzten Wähler, die letzte Wählerin an die Wahlurne zu bringen. Ob und wie weit es gelungen, wir werden es gleich sehen. An allen Ecken prangten Plakate der verschiedenen Parteien. Das Zentrum hatte diesmal hier von ganz abgesehen, es versprach sich von der Kleinarbeit einen merklicheren Erfolg und wir glauben mit Recht. Jede Partei handelte nach ihren eigenen Gedanken und Grundsätzen.

Schon in der Frühe des gestrigen Tages sah man Gruppen, kleine und große überall stehen, die Wahl und den Ausgang wird eifrig besprochen. An den Wahllokalen stehen die Stimmzettelteiler aller Parteien fast brüderlich vereint, jedem Ankommenden den Wahlzettel ihrer Partei anbietend. In den einzelnen Wahllokalen beginnt zur festgesetzten Stunde die Eröffnung, hier und da ein Andrang, dann Stille längere Zeit, bis sich wiederum ein Andrang bemerkbar macht, so gehts weiter. Auf unser mehrfaches Anfragen, wie die Wahlbeteiligung sei, lautete die Antwort ganz verschieden, „mäßig“, „flau“, „es geht besser“, „die Beteiligung nimmt zu“ usw. Der

Morgen vergeht, der Nachmittag bricht an. In den Parteibüros, vornehmlich in den Bezirksstellen der Zentrumsparlei beginnt fieberhafte Tätigkeit. Die Beteiligung nimmt zu. Boten kommen, bringen Zettel der Wähler, die Kontrolle wird fleißig geübt. Die Vertrauensleute treten in Tätigkeit und unablässig suchen sie auch den letzten der Wankelmütigen noch zu gewinnen. Hier und da gelingt es. Aber die Zahl derer, die das Gebot der Stunde noch nicht erkannt und nicht erkennen wollten, ist noch zu groß. Leider! Selbst die besten Worte vermögen die Lauen nicht zu bewegen. Die Bestimmten lehnen eine Wahl ab. Da ist alles vergeblich. Unaufhörlich rollen die Wagen, Kranke, Gebrechliche und alte Leute zum Wahllokal zu bringen, die es sich zur Ehre anrechnen, von ihrem Wahlrecht Gebrauch zu machen, und den Lauen ein gutes Beispiel geben. Die Schlepperdienste werden dennoch nicht eingestellt, bis die Stunde gekommen, wo der Wahllast sein Ende genommen. Spannung allerseits. Wieviel Kandidaten mögen die einzelnen Parteien durchgebracht haben. Mutmaßungen waren schwankend.

Um 7 Uhr beginnt die Zählung. Im Hauptbüro Griesberg versammeln sich die Getreuen und Mitarbeiter des Zentrums, um das Ergebnis abzuwarten. Kurz nach 8 Uhr trifft das Ergebnis aus dem 1. Bezirk (Bonnstraße) ein, der unsicherste der vier Bezirke. Das Ergebnis ist immerhin zufriedenstellend. Bald kommen auch die übrigen Bezirke nach und das Ergebnis kann zusammengefaßt werden. Endlich ist dies geschehen. Von 24 Sitzen erhält das Zentrum 14, also die Mehrheit; Sieg des Zentrums!

Lauter Jubel und Händeklatschen. Die Anwesenden der Gewählten werden beglückwünscht. Die geleistete Arbeit des Zentrums hat den ehrenvollen Sieg errungen, trotz des erbitterten Kampfes. Und der Sieg hätte größer sein können. Etwa 40—45 Stimmen dem Zentrum mehr, und es hätte 15 Sitze errungen. Eine ernste Mahnung!

Der Sieg ist unser und wir sind stolz darauf! Die Gewählten werden ihre ganze Kraft einsetzen, zum Wohle der Stadt und der gesamten Bürgerfakheit. Der Sieg wurde in Wort und Rede gebührend gefeiert, bis die Versammlung sich allmählich auflöste um nach angestrengter Arbeit sich der wohlverdienten Ruhe hinzugeben.

Nachstehend das vorläufige (nicht amtliche) Ergebnis der verlaufenen Wahl

Wahlberechtigt waren etwa 4920 (Nationalwahl 5220) Ihr Wahlrecht übten aus 3122

Davon entfielen auf:	Zentrum.	Bürgerliche,	Mehrheits-Soz.	Unabhängige Soz.	Ungültig
1. Bezirk (Bonnstraße)	348	93	185	51	1
2. Bezirk (alte Post)	515	105	198	34	1
3. Bezirk (Mädchenfakule)	498	87	188	33	6
4. Bezirk (Schule Cornesftr.)	429	177	160	11	2
Zusammen	1790	462	731	129	10
bei der Nationalwahl wählten	2590	604	944	23	
Mithin jetzt weniger	800	142	213	+106	

3122 Wähler haben ihr Wahlrecht ausgeübt, das ist etwa 64 %.

Das Zentrum erhält 14, die bürgerlichen Parteien 3, die Mehrheitssozialisten 6, die Unabhängigen 1 Sitz.

Demnach sind gewählt:

Vom Zentrum: 1. Schmitter, 2. Moll, 3. Matheis, 4. Röttgen, 5. Fr. Düsselbeck, 6. Math. Schmitz, 7. Rirsch, 8. Dr. Limper, 9. Röhrig, 10. Henke, 11. Taubst.-L. Schmitz, 12. Jünger, 13. Bommes, 14. Frau Kreuzer.

Von den bürgerlichen Parteien: Paschke, Gruhl, Leon, Von den Mehrheitssozialisten: Feldmeier, Frau Dämmerich, Potthoff, Wohlgemuth, Wald, Hartmann. Von den U. S. P.: Fröde.

Das amtliche Wahlergebnis wird erst am Samstag, den 8. November, Nachmittags 5 Uhr im Sitzungssaale des Rathauses verkündet

New York, 2. November. Die New York Times meldet, daß 1340 Deutsche, Seesoffiziere und Matrosen, die in Brasilien interniert waren, jetzt freigelassen worden sind.

Der Zweifel Frankreichs

London, 31. Oktober. Im Laufe der Finanz-Debatte machte Lloyd George die Mitteilung, daß die Friedenskonferenz bis zum letzten Augenblick daran gezweifelt habe, daß Deutschland den Friedensvertrag unterzeichnen würde, und daß Foch aufgefordert worden war, Vortehrungen für den Vormarsch nach Berlin zu treffen.

Japan ratifiziert

Tokio, 30. Oktober. Der Friedensvertrag wurde heute ratifiziert.

Deutsches Reich

Einstellung des gesamten Personenverkehrs vom 5. bis 15. November

Berlin, 31. Oktober. Das Reichskabinett hat beschlossen, den gesamten Personenverkehr der Eisenbahnen vom 5. November auf die Dauer von zehn Tagen vollständig einzustellen. Der Beschluß ist gefaßt worden, obwohl die Eisenbahnverwaltungen sich gegen diese Maßnahmen ausgesprochen haben.

Der Beschluß lautet: 1. In der Zeit vom 5. bis zum 15. November 1919 einschließlich ist auf sämtlichen, dem öffentlichen Verkehr dienenden vollspurigen Haupt- und Nebeneisenbahnen, der gesamte Personenzugverkehr einzustellen. Ausnahmen sind nur zulässig zugunsten des unbedingt notwendigen Arbeiterverkehrs und des Vorortverkehrs der Großstädte. 2. Nach dem 15. November 1919 dürfen auf den unter 1 bezeichneten Bahnen bis auf weiteres für den Personenverkehr nur die im Interesse der Erhaltung des Wirtschaftslebens unbedingt notwendigen Züge gefahren werden. Das Reichswirtschaftsministerium hat die Durchführung dieser Verordnung zu überwachen.

Bethmann Hollweg vor dem Untersuchungsausschuf Berlin, 31. Oktober. Bethmann Hollweg, der ehemalige Reichskanzler des deutschen Reiches ist zur Vernehmung vor dem Ausfakung erschienen.

Hindenburg und Ludendorff waren zu dieser Sitzung noch nicht erschienen.

Die Auflösung der Schutztruppen

Berlin, 31. Oktober. Anlässlich der Auflösung der Schutztruppen richtet der Reichskolonialminister an sie ein Abschiedswort, in dem er auf ihre jahrzehntelange ruhmreiche Tätigkeit im Kolonialdienst und auf ihre glänzenden Taten im Weltkrieg hinweist, sowie der Dienste der treuen Farbigen gedenkt.

Maßnahmen zum 9. November.

München, 30. Oktober. Das hiesige Reichswehrtruppenkommando hat zur Aufrechterhaltung der Ordnung Bestimmungen erlassen, laut denen etwaige Feiern und Veranstaltungen zum Jahrestag der Revolution nur am Vormittag des 9. Novembers und nur in geschlossenen Räumen abgehalten werden dürfen. Versammlungen unter freiem Himmel, Umzüge und Feiern auf Friedhöfen sind verboten. Die Spartakidenpresse benutzt diese nach ihrer Ansicht auf militärischer Annahme beruhenden Weisungen zu einer lebhaften Hege gegen den ihr mißliebigen General Mähl. Auch haben Aktionsausfakung und Vorstand der Sozialdemokratischen Partei gegen die Bestimmungen Einspruch erhoben, weil sie eine ruhige und würdige Feier unmöglich machten.

Danzig und Polen.

Berlin, 30. Oktober. Auf Einladung der Warschauer Regierung begeben sich Ende dieser Woche Vertreter der Danziger Industrie und des Danziger Großhandels nach Warschau, um dort über künftige handelspolitische und wirtschaftliche Fragen mit der polnischen Regierung zu verhandeln. Den Danziger Vertretern ist von der polnischen Regierung ein Kurierwagen zur Verfügung gestellt worden. Im Danziger Oberpräsidium werden Vorbereitungen getroffen, um die geschäftlichen Abteilungen

des kommenden Oberkommissars unterzubringen. Englische und französische Offiziere weilen bereits in Danzig. Reichsminister des Innern Dr. Müller äußerte folgendes: Falls nicht durch die Politik der Entente neue Verwicklungen in Osteuropa entstanden, so hätten wir Anlaß zu hoffen, daß Deutschlands Beziehungen zu den Ost-Mächten, insbesondere zu Polen und der Tschecho-Slowakei, sich langsam besserten.

Kirchliches

Kardinal v. Hartmann erkrankt

Köln, 2. November. Bei Kardinal v. Hartmann, der seit längerer Zeit erkrankt ist, hat sich eine Verschlimmerung eingestellt. Sein Zustand ist besorgniserregend, wenn auch eine direkte Lebensgefahr nicht besteht. Se. Eminenz hat sich am Allerheiligentage nachmittags mit den Sterbesakramenten versehen lassen. Nach dem Bericht vom 2. November morgens hat sich der Zustand Se. Eminenz erheblich verschlechtert. Es machen sich Zeichen einer Hirnlähmung geltend. Nach dem Abendbericht ist eine Besserung nicht eingetreten. Das Erzbischöfliche Generalvikariat erläßt eine Verordnung und fordert die Erzdiözesanen zum Gebete für die Wiedergenesung auf.

Brühl und Umgebung

Brühl, den 3. November 1919.

Das Wahlergebnis aus der Bürgermeisterei Brühl-Land ist, soweit uns dasselbe bekannt geworden folgendes:

Gemeinde Badorf: Wahlvorschlag Breidenbach (Christliche Arbeiter) gewählt 7, Wahlvorschlag Deder (Zentrum) gewählt 6, Wahlvorschlag Ziehn (Sozialdemokratie) gewählt 5.

Gemeinde Berzdorf: Wahlvorschlag Kolschoven (Zentrum) 6, Wahlvorschlag Lauffenberg (Bürgerpartei) gewählt 4, Wahlvorschlag Krebs (Sozialdemokratie) gewählt 2.

Gemeinde Rierberg: Wahlvorschlag Schmidt (Zentrum) gewählt 4, Wahlvorschlag Trauer (Bürgerpartei) gewählt 2, Wahlvorschlag Lanzerath (Sozialdemokratie) gewählt 6.

Gemeinde Schwadorf: Wahlvorschlag Weber, gewählt 4, Wahlvorschlag Recht gewählt 2.

Gemeinde Bochum: Wahlvorschlag Krämer (Sozialdemokratie) gewählt 3, Wahlvorschlag Komp (Zentrum) gewählt 3.

W. Allee, eelen. Der erste Allerheiligentag nach den furchtbaren Kriegsjahren. Und dieses Jahr muß der Tag, den die Kirche am heutigen Tage begeht, mit besonderem Ernst begangen werden. Dahin ist der Sommer mit all seinen Freuden, dahin ist der Blumen zartes Blühen, vorüber die üppig prangende Natur. Ein grauer Novemberhimmel wölbt sich über die Erde und ein weißes Schneefeld, das sich ausgebreitet, zeigt uns, daß auch die schönste Zeit des Jahres ihr Ende erreicht hat. Still ruht die Totenstadt, kein Geräusch des Weltgetriebes ist hier vernnehmbar. Ruhe und Frieden ringsum. Die Grabhügel schmückt die Blumenspende treuer Lieben und hier und da glimmt ein verlöschendes Licht. Allerheiligen, Tag der Toten! Hier knien Angehörige an den Gräbern ihrer Eltern, Kinder oder Geschwister. Dort kniet eine junge Kriegerwitwe und unter Tränen sprechen alle Herr, gib ihnen die ewige Ruhe. Dumpf läutet der Glodenton der Kirchen, die Gläubigen zum Gebete einladend. Von tiefer Trauer schweben die Totengesänge des Requiem durch die Hallen, während der Priester am Altare das Opfer für die Seelen der Abgestorbenen darbringt. So gedentt die Kirche ihrer Toten. Aber so tief wie unser Trauern, so groß ist unsere Hoffnung. Denn der das Leben gab, der hat auch die einstige Auferstehung und ein ewiges Leben verheißen.

† R. R. B. Morgen Dienstag Abend 8.00 Uhr beginnen im Lokale der Rath. Bürgergesellschaft (Griesberg) die im Winterprogramm vorgesehenen Unterrichts-abende über „Soziale Grundfragen“, geleitet durch den hochw. Herr Kaplan Hamacher. Der Vorstand erwartet eine rege Beteiligung und begrüßt eine solche lebhaft. Der Kursus ist nicht nur lehrreich, sondern auch für unsere Gegenwartszeit sehr bildend. Auch hier heißt es: „Mit dabei sein!“

* Auf die Bekanntmachung betreffend Preisschilder und Preisverzeichnisse für den Landkreis Köln in vorliegender Nummer seien unsere Leser, besonders die Geschäftsinhaber hingewiesen.

o Volkshilfsverein. Auf das Verzeichnis der Vortragsreihen für November-Dezember in Nr. 234 dieses Blattes, wird noch einmal hingewiesen und dringend um rechtzeitige Anmeldung gebeten. Wer noch nicht Mitglied des Volkshilfsvereins ist, kann sich gleichwohl zu einer oder mehreren Vortragsreihen anmelden und zu Beginn des 1. Vortrages, dem er beizuwohnt, die Mitgliedschaft erwerben.

Diebe drangen in die Fabrikräume des Kölner Eisens- und Stahlwerkes ein und entwendeten mehrere Treibriemen. Wert und Anzahl noch unbekannt.

Aus aller Welt

Allerlei von Nah und Fern.

Der Polizeikommissar Heiter der städtischen Lebensmittelpolizei in Essen wurde von der Staatsanwaltschaft unter dem Verdacht der Beteiligung an Schiebergeschäften verhaftet. — Mittwochnacht war im Rhein-Maingebiet, im Gebirge und in der Ebene, starker Dauerschneefall. — In den Pfälzischen Pulverfabriken explodierten unter heftiger Detonation zwei Schwarzpulvermühlen. Vier Personen wurden getötet. — Der Rückgang der sächsischen Bevölkerung seit 1919 wird nach den bisherigen Ergebnissen der Volkszählung auf etwa eine Viertel Million geschätzt. — Die Studenten der Grazer Universität und der Technischen Hochschule haben beschlossen, jeden Sonntag freiwillig als Kohlenarbeiter in die Gruben zu gehen. — Wegen Papiermangels dürfen die Wiener Tageszeitungen bis zum 8. November täglich nur zweimal zwei Textseiten umfassen. — Das Reuterische Bureau meldet aus Newyork, daß der Oberste Gerichtshof die Aufführung von Opern in deutscher Sprache untersagt hat.

Verantwortlich für die Redaktion: P. Weinheimer.
Druck und Verlag: Peter Becker, Brühl.

Meinungsaustausch

Von allen freudig begrüßt, beginnt der Volkshilfsverein im November mit seinen Vorträgen. Leider wird es jedoch von vielen schmerzhaft empfunden, daß die Vortragsabende so gelegt sind, daß diejenigen Arbeiter und Angestellten, welche die Vorträge gerne hören möchten, aber abwechselnd Morgen- und Mittagschicht haben an keinen von den Vortragsreihen ununterbrochen teilnehmen können. Vielleicht ließ es sich doch einrichten, daß die Abstände zwischen den Abenden etwas regelmäßig wären. Wenn zum Beispiel in der ersten Novemberwoche mit einem Vortrag begonnen würde und in der nächsten Woche mit einem anderen, der erste in der dann folgenden Woche wieder fortgesetzt u. s. f., also in regelmäßigen Intervallen von zwei oder vier Wochen, dann wäre der industriellen Bevölkerung Rechnung getragen und Hunderte könnten einen begonnenen Vortrag lückenlos hören, was so gänzlich ausgeschlossen ist. Daselbe gilt auch für die vorgesehenen Nebungskurse. Sollte jedoch obiger Anregung nicht stattgegeben werden können, so müßte jeder Vortragsabend in sich abgeschlossen sein; allerdings könnte man dann nicht verlangen, daß die Teilnehmer die nächsten Abende, weil sie dann in ihrem Beruf tätig sind, also nicht anwesend sein können, mitbezahlen.



Barmer Bank-Verein Hinsberg, Fischer & Comp.

Markt 14 **BRÜHL** Markt 14

Kapital M. 100 000 000.-

Rücklage M. 18 000 000.-

Eröffnung von gebührenfreien Scheckrechnungen.

Entgegennahme von Geldeinlagen mit Kündigungsfristen.

Tuch-Spezial-Haus

Eichstädt und Schwerger

en gros — en detail

Köln a. Rh., Schildergasse 107, Fernspr. B 9546

gegenüber der Krebsgasse

Grosse Lager in- und ausländischer Stoffe
für Herren- und Damen-Bekleidungen

Täglich Eingang von Neuheiten

Reelle Bedienung

Billige Preise

Heinr. Schmitz

Köln, Unter Taschenmacher

Herbst- und Winter-Neuheiten

Damen-Mänteln

Kleider- und Blusen-Stoffen

Seide, Unterröcken

Anfertigung von Jackenkleidern

in tadellosem Sitz.

Für Trauer!

Jackenkleider, Tailenkleider, Mäntel,
Blusen, Röcke, Hüte, Schleier, Handschuhe,
Kleiderstoffe.

Kaufhaus Meyer, Köln,

Severinstr. 83-85, Ecke Jakobstr.

Dampfwaschanstalt

Gegr. 1840 Wilh. Heyden Persp. A. 3094.

Köln-Ehrenfeld, Venloerstrasse 193

Haushaltungswäsche,

Gardinen, Herrenstärkwäsche

schränkfertig in tadelloser Ausführung.

Spezialabteilung für Gewichtswäsche.

Weisse Wäsche, bunte Wäsche.

Bestellungen erheben an obige Adresse.

Tücht. Schlosser u. Schmiede

auch einige

Silbschlosser und Silbschmiede,

bestw. Zugschläger sofort gesucht.

Zu melden bei der Betriebsleitung unserer Werkstätte

in Berzdorf.

Westdeutsche Eisenbahnwerkstätten der

Eisenbahn-Verkehrsmittel A. & G. Brühl.

Merke Dir

das Haus Schildergasse 89 in Köln.

Dort kaufst Du hervorragend schöne Anzüge, Paletots, Raglans, Ulster, Hosen. Die Bedienung ist freundlich und aufmerksam, die Auswahl gross, und es kommen nur ausgewählte Stoffe, Zutaten und Macharten in den Verkauf.

Kaufhaus für Herrengarderoben

G. m. b. H.

Leiter: Eugen Schrimmer

Köln, Schildergasse 89.



Stampfabrik Bach

Köln, Mühlbach 25.

Telef. 2. 1125

National-Kontrollkasse

für mittlere Detailgeschäfte

geeignet gegen bar sofort ab

Standard gel. W. n. Dreische

Dülieldorfer Bruch 182 6494

Partie halbwachene

Schweine

hat abzu-

gehen.

Johann

Dicke,

Schweinehandl. Ringdorf

Kanarienhähne

1 od. 2 Stück oder Weibchen

zu kaufen gesucht.

Off. mit Preis unt. B. W.

178 an die Geschäftsst.

der Brühler Zeitung erheben.

Seilgrauer Anzug

ist neu für mittlere Figur.

Friedensware, Makarbeit,

billig abzugeben.

Hotel Post, Kölnstrasse 55.

Lohnluhren

finden Beschäftigung beim

Stahlwerk Becker

Brühl.

Schreiner

sofort gesucht.

M. Kibervangel,

Wagenfabrik, Brühl.

Mehrere tüchtige

ob. junger Mann zur ört-

lichen Hilfeleistung bei Ver-

messungen, gegen gute Be-

zahlung sofort gesucht.

Jobb, v. v. d. Landmesser,

Gartenstrasse 10.

In Brühl oder Umgebung

für sofort oder später von

Kindertoten Ehepaar eine

2-3 Zimmer-Wohnung

gesucht. Offerten unter G.

B. 9182 an die Geschäfts-

stelle d. Ztg. erheben.

Schlafstelle

an anständige Person zu ver-

mieten. Dasselbe eine schöne

Petroleum-Ölheizung zu

verf. Wo f. die Geschäftsst.

Kindertoten Ehepaar sucht

2-3

Zimmer-Wohnung

Wo f. die Geschäftsstelle.

2 junge Leute suchen

Abendstich in bürgerl.

Gasse.

Angebote mit Preis unter

D. R. 9186 an die Geschäfts-

kleineres

Grundstück

zur Anlage eines Tennis-

platzes geeignet auf längere

Jahre zu mieten event. zu

kaufen gesucht. Offerten mit

N. W. 179 an die Geschäfts-

Anständiger properer

Mann

zum mitbewohn. eines möbl.

Zimmers gesucht. Zu erf.

in der Geschäftsstelle.

Fabrikbeamter

sucht in gut bürgerlichem

Saale am Abendstich teil-

zunehmen. Geil. Angebote

unter F. P. 9187 an die Ge-

schäftsstelle dieser Ztg.

Ein Schilfen

zu verkaufen. Wo f. die

Geschäftsst. d. Ztg.

Kinderbett

u. getragener Knaben-Anzug

(15-16 Jahre) zu verkaufen.

Zu erfragen in der Geschäfts-

stelle.

Birnen

zu verk. Kölnstrasse 109.

2 weisse

Pelzgarnituren

für Mädchen

zu verkaufen.

Kaiserstrasse 30.

Deffentl. Angebot!

Die von uns am 21. April

1908 ausgesetzte Police Nr.

81084 auf das Leben des

Händler Herrn Max

Wies in Weßling ist in

Verlust geraten. Wenn inner-

halb dreier Monate der In-

haber der Police sich nicht

bei uns meldet, gilt die Ur-

kunde für fruchtlos.

Wagdeburg, 30. Okt. 1919.

Wilhelma in Wagdeburg,

Allgemeine Versicherungs-

Actien-Gesellschaft.

Eine Lohnkutsche mit

200 Mk. von Fabrik Rodder-

grube bis Kolonie Roddergr.

von Arbeiter verloren.

Gegen Belohnung abzug.

Kolonie Roddergrube 28.

Verloren

am letzten Freitag, den 31.

Okt., morgens von Rheinfr.

b. Bahnhof Brühl, 1 brauner

Federhandschuh in weissem

Sammet gefüttert. Gegen

Belohn. abzug. Rheinfr. 9

Junger Mann, fleißiger

Arbeiter, auf eigenen Wunsch

in Scheidung, sucht die Be-

kanntschaft eines älteren

Mädchens oder junger Wit-

we mit einem Kind zur

Erziehung eines Heims.

Gef. Anerbieten unter G.

N. 9186 an die Geschäfts-

Erfindung